

nicht hergestellt werden können oder nicht vorhanden sind, ergibt sich die I.struktur (Zusammensetzung und Gliederung des I.). Rund ein Drittel des I. der DDR entfällt auf Maschinen und Ausrüstungen, zwei Drittel entfallen auf Brennstoffe, Rohstoffe und Nahrungsgüter. Die künftige I.struktur wird stärker auf Erzeugnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ausgerichtet sein. Mehr als zwei Drittel des I. der DDR kommen aus den sozialistischen Ländern. Dabei stehen die Einfuhren aus der Sowjetunion an erster Stelle. Die sichere Versorgung mit dem Großteil der entscheidenden Anlagen, Maschinen, Rohstoffe und Brennstoffe verdankt die DDR dem Handel mit der UdSSR. Die langfristigen Handelsabkommen der DDR mit den sozialistischen Ländern sichern mit ihren hohen I.- und Exportaufgaben die planmäßige proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist das auf der XXV. Ratstagung des RGW beschlossene Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW.

### **Inauguraladresse und Allgemeine Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation:**

von K. Marx verfaßte und vom Provisorischen Komitee der —\*■ *Ersten Internationale* am 1. 11. 1864 angenommene Gründungsdokumente der IAA. (Die Allgemeinen Statuten wurden vom Genfer Kongreß der IAA 1866 endgültig in Kraft gesetzt.) Sie begründeten und erläuterten die programmatischen Prinzipien der IAA, die in allgemeiner Formulierung

die Grundgedanken des —s- „*Manifests der Kommunistischen Partei*“ beinhalten. Marx schuf damit eine breite politisch-ideologische Plattform, geeignet, die verschiedenen, meist noch unter kleinbürgerlichem Einfluß stehenden Strömungen der internationalen Arbeiterbewegung zu vereinigen. Ausgehend vom Bewußtseinsstand der Arbeiter in den 60er Jahren des 19. Jh., umrissen sie die welthistorische Mission der Arbeiterklasse: Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. Indem sie das Privateigentum an den Produktionsmitteln als Ursache für die Knechtung der Arbeiter kennzeichneten, erklärten die Statuten, „daß die ökonomische Emanzipation der Arbeiterklasse daher der große Endzweck ist, dem jede politische Bewegung, als Mittel, unterzuordnen ist“. „Politische Macht zu erobern“, bezeichnete die Inauguraladresse als „große Pflicht“ der Arbeiterklasse. Dazu müssen die Arbeiter erkennen, daß ihre Zahl nur dann in die Waagschale fällt, „wenn Kombination sie vereint und Kenntnis sie leitet“, womit die Notwendigkeit einer proletarischen Partei formuliert wurde. Nach den Erfahrungen der -> *Pariser Kommune* 1871 wurden die Statuten durch den Artikel 7a ergänzt, der die zentrale Stellung der Machtfrage und der Partei der Arbeiterklasse im proletarischen Befreiungskampf besonders hervorhebt: „In seinem Kampf gegen die kollektive Macht der besitzenden Klassen kann das Proletariat nur dann als Klasse handeln, wenn es sich selbst als besondere politische Partei im Gegensatz zu allen alten, von den besitzenden Klassen gebildeten Parteien konstituiert. Diese Konstituierung